

## Hochwasser-Chaos in Koblenz: Pegel steigen, Straßen gesperrt!

Hochwasser in Koblenz: Am 11. Januar 2025 wurden Höchststände an Rhein und Mosel erreicht. Sperrungen und Einschränkungen ahnen die Stadt.



In der Nacht vom 10. auf den 11. Januar 2025 wurden in Koblenz die vorläufigen Höchststände an Rhein und Mosel erreicht. Um drei Uhr morgens wurde am Rhein am Standort Koblenz ein alarmierender Pegelstand von 6,36 Metern gemessen, was zu einem erheblichen Anstieg der Wassermengen führte. Bereits am Freitag waren zahlreiche Straßen in Koblenz gesperrt, darunter auch das Peter-Altmeier-Ufer und die B 416 ab Güls. Am Samstagvormittag, dem 11. Januar 2025, begannen die Pegelstände jedoch wieder zu fallen, was die Lage etwas entspannte, obwohl weiterhin Einschränkungen durch das Hochwasser bestehen blieben.

Die Hochwasservorhersagezentrale Rheinland-Pfalz berichtete

von rasch fallenden Wasserständen bis zum Wochenende, begünstigt durch anhaltenden Regen und eine hohe Vorfeuchte im Boden. Gleichzeitig führte die Schneeschmelze in der Eifel zu weiteren Veränderungen bei den Wasserständen an der Mosel. Insbesondere am Pegel Trier wird mit Wasserständen gerechnet, die oberhalb des zweijährlichen Hochwassers liegen werden. Dies wirft Fragen zur genauen Zeitspanne des Höchststands an der Mosel auf, da die Polizei in Cochem von zahlreichen gesperrten Straßen berichtete. Umfahren von Sperren kann in dieser Region mit Verwarnungsgeld geahndet werden.

## **Maßnahmen und Umwelteinflüsse**

Die Stadt Koblenz hat auf die Überschwemmungen reagiert, indem sie mobile Hochwasserschutzwände erhöht und Schutztore an den Flussufern schließt. Erste Fußgängerstege werden aufgebaut, um den Bürgern die Überquerung der Wassermassen zu erleichtern. Gleichzeitig gab es eine vorsichtige Entwarnung aus dem Ahrtal: Dort hat sich die Hochwasserlage im Kreis Ahrweiler entspannt, und der Pegelstand der Ahr fällt. Trotz dieser positiven Nachrichten bleiben mögliche Verspätungen im öffentlichen Verkehr sowie Einschränkungen für Autofahrer ein Problem.

Die aktuellen Entwicklungen sind Teil eines europäischen Trends, in dem Hochwasserereignisse durch den Klimawandel verstärkt werden. Der globale Klimawandel bewirkt, dass eine wärmere Atmosphäre mehr Wasser speichern kann, was zu häufigeren Starkregenereignissen führt. Dies hat für viele Regionen, nicht nur in Deutschland, schwere Folgen. Auch jüngste Hochwassersituationen in Niedersachsen und anderen Bundesländern verdeutlichen die Dringlichkeit der Thematik. Ende Dezember 2023 führten anhaltende Niederschläge und Starkregen in Deutschland zu Hochwasser, das in manchen Regionen eine Katastrophe auslöste. Der Deutsche Wetterdienst hatte für 49 Landkreise Unwetterwarnungen herausgegeben.

- In Hagen-Holthausen fielen am 14. Juli 2021 über 240

Liter Niederschlag pro Quadratmeter in weniger als 24 Stunden.

- Die Hochwasserkatastrophe 2021 verursachte versicherte Schäden von bis zu 5,5 Milliarden Euro.
- Über zehn Prozent aller deutschen Adressen sind in der höchsten Gefährdungskategorie für Starkregenrisiken eingestuft.

Die aktuellen Ereignisse in Koblenz sind nicht isoliert zu betrachten, sondern Teil eines umfassenderen Musters, das durch veränderte klimatische Bedingungen und menschliche Eingriffe in die Natur verstärkt wird. Die Entwicklungen machen deutlich, wie wichtig präventive Maßnahmen und ein verantwortungsbewusster Umgang mit natürlichen Ressourcen sind, um künftige Katastrophen zu verhindern.

**Rhein-Zeitung** berichtet, dass die Wasserstände weiterhin kritisch beobachtet werden, während **Süddeutsche** auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Schneeschmelze hinweist. Der Kontext dieser Naturereignisse und deren Häufigkeit wird zudem durch **Statista** erläutert, wo die globale Perspektive der Hochwasserereignisse und deren Ursachen detailliert erörtert wird.

Details

Quellen

- [www.rhein-zeitung.de](http://www.rhein-zeitung.de)
- [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de)

**Besuchen Sie uns auf: [aktuelle-nachrichten.net](http://aktuelle-nachrichten.net)**